



Offenburger Tageblatt  
Badische Zeitung

Acher Bühler Bote  
Lahrer Zeitung

Guller |  
insideB

Datum.: 25. Februar 2011

## Leiharbeit ja, Lohndumping nein

IG Metall aus sechs Betrieben protestieren gegen unsichere Arbeitsverhältnisse und fordern für Schaeffler eine Tarifbindung

VON UNSEREM REDAKTEUR  
MANFRED DÜRBECK

LAHR. Rund 500 Beschäftigte aus sechs Lahrer Betrieben sind gestern Mittag dem Aufruf der Gewerkschaft IG Metall gefolgt und haben gegen die Missstände bei der Leiharbeit demonstriert. An der Kundgebung in der Senefelderstraße im Industriegebiet West beteiligten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Schaeffler Technologies, Grohe, Schneider Electric Motion, Zehnder, Hartmann und ACM Mosolf. Ihre unmissverständliche Forderung: gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Gerhard Ohnemus, Betriebsratsvorsitzender von Schaeffler, forderte zudem für den Lahrer Betrieb die Tarifbindung.

Was Leiharbeit konkret bedeutet, machte Ohnemus am Beispiel Schaeffler deutlich. Bis vor einem Jahr sei Leiharbeit dort tabu gewesen. Inzwischen arbeiten 60 Leiharbeiter im Unternehmen. Ursprünglich sei daran gedacht gewesen, sie zum Abbau von Spitzen und Engpässen bei Urlaub oder Krankheit einzusetzen. Inzwischen arbeiteten sie normal im Betrieb. „Am Anfang haben wir darin noch einen Hoffnungsschimmer gesehen, um von der Wochenendarbeit wegzukommen. Inzwischen ist uns klar, dass die Kollegen den gleichen Wunsch haben, aber deutlich schlechter bezahlt werden und einen unsicheren Arbeitsplatz haben.“ Erst nach 18 Monaten Leiharbeit gebe es im Unternehmen den gleichen Lohn wie für festangestellte Mitarbeiter. Die Folge: Nur sechs der Leiharbeiter sind bei Schaeffler länger als sechs Monate dabei, lediglich einer wurde befristet übernommen, gab Ohnemus bekannt.

Erst nach 18 Monaten Leiharbeit gibt's den gleichen Lohn

Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt gelte auch für die Azubis im Betrieb. Von den 19 Jugendlichen, die jetzt ihre Lehrzeit abgeschlossen haben, haben nur acht einen unbefristeten Vertrag erhalten, neun einen befristeten, zwei wurden nicht übernommen. Mit einer solchen Politik solle Angst erzeugt werden, ist sich der Betriebsratsvorsitzende sicher. „Es ist kein Wunder, dass von unseren 88 Azubis



Gegen Leiharbeit und für gerechten Lohn hat gestern die IG Metall auch in Lahr mobil gemacht. FOTOS: BREITHAUPT

nur drei am Aktionstag teilnehmen. Als nicht hinnehmbar bezeichnet Ohnemus den Umstand, dass es auch nach anderthalbjährigen Verhandlungen noch immer nicht zu einem Tarifabschluss gekommen ist. Die Belegschaft habe durch unbezahlte Mehrarbeit in den vergangenen sechs Jahren ein Jahr unbezahlte Mehrarbeit geleistet. „Jetzt wird uns angeboten, dass wir statt 40 nur noch 38 Stunden arbeiten sollen. Die zwei anderen Stunden werden uns nur erlassen, wenn wir auf Lohn und Lohnerhöhungen verzichten.“ Für Ohnemus ist klar, dass zwischen der massiven Arbeitsbelastung und dem deutlichen gestiegenen Krankenstand ein unmittelbarer Zusammenhang besteht. Dass das Unternehmen darauf mit verstärkten Kündigungen für Langzeitkranke reagiere, sei nicht hinnehmbar. „Dagegen müssen wir kämpfen.“

Dass der Lahrer Aktionstag Teil der bundesweiten Kundgebungen der IG Metall gegen Lohndumping ist, darauf verwies Thomas Bleile, Zweiter Bevollmäch-



Die Botschaft ist klar.

tigter der IG Metall in Offenburg. In der Ortenau gab es neben der Kundgebung in Lahr drei weitere öffentliche Aktionen.

„Stoppt den unsinnigen Wettlauf, Tarifverträge zu unterlaufen“, appellierte er an Unternehmen und Politik. Nach seinen Informationen erhalten inzwischen nur noch 15 Prozent der Werk tätigen bei Neueinstellungen einen unbefristeten Arbeitsvertrag, 43 Prozent befristete Verträge, 42 Prozent werden als Leiharbeiter eingestellt. „Wir wollen Leiharbeit nicht verhindern, aber sie muss künftig gerecht bezahlt und dafür eingesetzt werden, wofür sie ursprünglich einmal gedacht war“, so Bleile. „Wir sind auf dem richtigen Weg, um dem ganzen Einhalt zu gebieten“, gab er sich kämpferisch. Thomas Bleile brandmarkte den jetzt von SPD und CDU gefeierten Kompromiss in Sachen Hartz IV: „Über die 500 Millionen Euro mehr für Langzeitarbeitslose wurde lange diskutiert, aber den Banken gibt man 500 Milliarden Euro ohne die Verpflichtung, diese auch zurückzahlen zu müssen.“